



Medienpädagogische Zusatzqualifikation

für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit 2016

incl. optionaler Zertifizierung zum/zur Eltern-Medien-Berater/in

Berufsbegleitende Fortbildung des
Landesfachverbandes Medienbildung Brandenburg e.V.

in Kooperation mit dem
Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)
und der Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V.

Bewerbungsschluss: 11. Dezember 2015

Ziele der Zusatzqualifikation

Das Internet als Konvergenz- und Leitmedium mit seinen unzähligen medialen Nutzungsmöglichkeiten von Facebook über Youtube bis Cloudcomputing ist selbstverständlicher Bestandteil jugendlichen Lebensalltags. Im technischen Umgang mit PC, Smartphone und Spielekonsole verfügen Junge Menschen bereits über gutes Anwendungswissen.

Auch wenn es erhebliche Unterschiede im Mediennutzungsverhalten und bei der Reflexion von Medieninhalten zwischen bildungsbenachteiligten und -privilegierten Jugendlichen gibt: Medienkompetenz wird niemandem in die Wiege gelegt. Der Grad dieser Querschnittskompetenz entscheidet letztlich über die Chancen auf Teilhabe in der digitalisierten Gesellschaft.

Jugendarbeit orientiert sich an der Lebenswelt Junger Menschen. Somit muss Jede und Jeder in der Jugendarbeit Tätige über medienpädagogische Kompetenzen verfügen, um jugendliche Zielgruppen auf dem Weg ins Erwachsenwerden adäquat begleiten zu können.

Diese Seminarreihe qualifiziert sozialpädagogische Fachkräfte für die medienpädagogische Arbeit. In praxisorientierten Workshops eignen sich die Teilnehmenden umfassendes methodisches Wissen zur Stärkung der Medienkompetenz Junger Menschen an. Medienkompetenz wird dabei begriffen als Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte, den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend, verantwortungsvoll zu nutzen. Die Absolventen/-innen dieser Seminarreihe erwerben ein Zertifikat des SFBB. Optional kann im Rahmen der Wahlpflichtfächer ein zusätzliches Zertifikat zum Eltern-Medien-Berater der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg erworben werden, wenn weitere Voraussetzungen erfüllt werden.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Zusatzqualifikation sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, Medienprojekte mit Jugendlichen unter fachlichen, rechtlichen und praktischen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen.

Lernberatung als integraler Bestandteil der Zusatzqualifikation

In der medienpädagogischen Jugend(bildungs)arbeit rücken die Bildungs- und Lernprozesse der Klientel immer mehr in den Fokus. Unter welchen Bedingungen gelingt Lernen und wie kann ich mein Projekt gezielt darauf ausrichten? Welche Rolle habe ich als Projektleiter_in und Lehrende_r in diesem Prozess? Durch Lernberatung erhöht sich die Chance auf erfolgreiches und zufriedenstellendes Lernen. Das gilt für Sie als Lernende in dieser einjährigen Weiterbildung, genauso wie für Ihre Klientel.

In der Einführungswoche werden wir an einem Nachmittag gemeinsam eine fallbasierte Lernberatung durchführen. Die fallbasierte Lernberatung ist ein didaktisch strukturiertes Verfahren, um Lernprozesse auf ihre verschiedenen Dimensionen hin in der Gruppe zu reflektieren. In der Beratung werden Handlungsoptionen entwickelt, um Lernproblematiken zu überwinden. Im Verlauf der Zusatzqualifikation stehen jeder Teilnehmerin/jedem Teilnehmer zusätzlich 2 x 30 Minuten individuelle Beratungszeit zur Verfügung.

Veranstaltungsplanung

Informationstag

Freitag, 4. Dezember 2015 in Berlin-Wannsee, 10 bis ca 14 Uhr
SFBB im Jagdschloss Glienicke, Raum S 324

Die Kurse sind chronologisch geordnet und unterteilen sich in Pflicht- und Wahlpflicht-Workshops. Wählen Sie bei den Wahlpflicht-Fächern dabei mindestens 4 aus 6 Kursen aus (es dürfen auch alle Kurse belegt werden ohne Mehrkosten)

Pflichtkurs 1

8. bis 12. Februar 2016

Grundlagen der Medienpädagogik und der medienpädagogischen Projektarbeit

Wahlpflicht-Kurs 1

7. bis 9. März 2016

Teilhabe in einer digitalen Gesellschaft

Wahlpflicht-Kurs 2

4. bis 6. April 2016

Fotografie und Selbstinszenierung

Wahlpflicht-Kurs 3

9. bis 11. Mai 2016

Video: Youtube, Bewerbungsvideos, Projektdokumentation, Tutorials, Trickfilm

Pflicht-Kurs 2

13. bis 15. Juni 2016

Jugendmedienschutz

Wahlpflicht-Kurs 4

11. bis 13. Juli 2016

Kreativer Umgang mit Computerspielen

Wahlpflicht-Kurs 5

13. bis 15. September 2016

Homepage und Öffentlichkeitsarbeit

Wahlpflicht-Kurs 6

10. bis 12. Oktober 2016

Eltern-Medien-Beratung

Pflicht: Abschluss-Colloquium

14. November bis 16. November 2016

Beschreibung der Seminarblöcke

Das Fortbildungskonzept besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtkursen, die nachfolgend chronologisch vorgestellt werden. Zur Erlangung eines qualifizierten Zertifikates ist die Belegung von mindestens vier Wahlpflichtkursen erforderlich, die aus einem Angebot von sechs Workshops ausgewählt werden können. Auch die Belegung aller Wahlpflichtkurse ist ohne Aufpreis möglich.

Die Pflichtveranstaltungen finden zu Beginn, in der Mitte sowie zum Abschluss der Zusatzqualifikation statt. Zusätzlich verpflichtend sind zwei Stunden für das Teilnehmenden-Coaching durch die Projektleitung sowie zwei Stunden für kollegiale Beratung unter den Kurs-Teilnehmenden.

Pflicht-Kurs 1 - Grundlagen der Medienpädagogik und der medienpädagogischen Projektarbeit

Als wissenschaftliche Disziplin beschreibt Medienpädagogik ein eigenständiges Fachgebiet innerhalb der Pädagogik mit den Schwerpunkten Mediendidaktik, Medienerziehung und Aufbau von Medienkompetenz. In der Medienpädagogik geht es in erster Linie um die Menschen, dann erst um die Medien. Die Veranstaltung gibt beispielhaft einen Einblick darüber, wie Medien wirken und das soziale Miteinander beeinflussen. Sie beschreibt Lern- und Bildungschancen, aber auch Grenzen und Gefahren im Umgang mit Medien und zeigt Beispiele auf, wie Medienkompetenz als Querschnittsziel in die pädagogische Arbeit eingebettet sein kann. Weitere Kursinhalte sind:

- Kennenlernen der Gruppe
- Kennenlernen der Online-Arbeitsplattform und Einrichten der Kurs-Community
- Lernberatung

Umfang des Kurses: Präsenz: 5 Tage / 40 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozenten: Michael Lange (Medienpädagoge), Jörg Hagel (Sozialpädagoge und Medienpädagoge), Ute Parthum (Kulturwissenschaftlerin, Medienpädagogin, Lernberaterin)

Termin: 8. bis 12. Februar 2016

Wahl-Pflicht-Kurs 1 – Teilhabe in einer digitalen Gesellschaft

Produktive Medienarbeit war schon immer eine erfolgreiche Methode, um Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt anzuregen.

Mit den neuen Möglichkeiten digitaler Medien und deren Eigenschaften, einen intensiven Austausch über Informationen und das Veröffentlichen eigener Inhalte zu ermöglichen, verbinden sich Hoffnungen, Kinder und Jugendliche über das Internet stärker zu gesellschaftlicher Beteiligung motivieren zu können.

Neben der Kommunikation über soziale Netzwerke steht der unterhaltende Teil bei der Mediennutzung im Vordergrund: Onlinespiele, YouTube-Videos und Fotocommunities. Die aktive Nutzung digitaler Medien, um eigene Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen und sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, ist bisher verhältnismäßig wenig verbreitet.

Im Workshop werden Methoden, Instrumente und konkrete Einsatzszenarien für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt, um ihnen die Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen aufzuzeigen. Weitere Inhalte beschäftigten sich mit dem durch digitale Medien veränderte Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen, beispielsweise im Datenschutz oder bei Persönlichkeits- und Urheberrechten.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozentin: Kristin Narr

Termin: 7. bis 9. März 2016

Wahlpflicht-Kurs 2 – Fotografie/Selbstinszenierung

Mit der Kamera inszenieren wir unseren Blick auf die Welt, mit uns, ohne uns. Im Praxisseminar wird der Einsatz einer Fotokamera und digitaler Bildbearbeitung für die Jugendmedienbildung und Freizeitpädagogik aufbereitet. Konstruktive Nutzungsmöglichkeiten und Grenzen der Selbstdarstellung mit Fotografien analog oder im Netz sind Schwerpunkte der Veranstaltung. Gearbeitet wird mit der freien Software „Gimp“. Der Kurs gibt methodische Impulse, um eigene Fotoprojekte mit jugendlicher Klientel umsetzen zu können.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozent: Jörg Hagel

Termin: 4. bis 6. April 2016

Wahlpflicht-Kurs: 3: Videoprojekte in der pädagogischen Arbeit

Videoplattformen sind heute Bildungs- und Meinungsmaschine. Die gegenseitige Partizipation ist eine große Motivation für das Anfertigen eigener Produkte. Das „geliked“ werden für das eigene Werk steht in der heutigen Kinder- und Jugendkultur weit vorne. Bewegte Bilder (Video) mit digitalen Möglichkeiten zu erstellen und zu bearbeiten bieten in der pädagogischen Arbeit viele lebensweltorientierte Ansätze. Im Seminar werden neben Bedingungen für konstruktive Projektarbeit drei verschiedene Beispielprojekte praktisch durchgespielt: Youtubetutorials, Innovative Bewerbungsvideos, Stopmotion (Legetrickfilm) mit Smartphone, Digitalkamera oder Webcam.

Lernziele: Digitale Aufnahme, Digitale Bearbeitung, Methodenkompetenz in der Projektarbeit, Storytelling / Scriptherzeugung, Nutzung eines Videokanals (Youtube)

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozenten: Jörg Hagel, Antje Stein

Termin: 9. bis 11. Mai 2016

Pflicht-Kurs 2 – Jugendmedienschutz, Datenschutz und Urheberrecht

Jugendmedienschutz ist der Oberbegriff für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor schädlichen Einflüssen durch Medien. Mit der Entwicklungsdynamik insbesondere der Online-Medien gehen auch neue Gefährdungspotenziale einher, die sich in unstrittigen wie streitbaren Schlagwörtern wie Cybermobbing, Generation Porno oder (Online-)Mediensucht ausdrücken.

Neuere Entwicklungen zeigen, dass im Netz gefährliche Verhaltensweisen schnell zu viralen Selbstläufern werden und Jugendliche zu riskanter Nachahmung animieren können. Die Propagierung von Selbstverletzungen, Essstörungen und Suizid findet immer häufiger in den digitalen Medien statt. Das Netz bietet darüber hinaus immer häufiger Rechtsextremisten und Neonazis eine Plattform zur Verbreitung ihrer Hasspropaganda. Gleichzeitig ködern sie Jugendliche mit modernen Angeboten und kaschieren ihre menschenverachtenden Botschaften. Wie können Jugendliche effektiver geschützt und Betroffene besser unterstützt werden? Der Kurs führt in die Grundlagen des Jugendmedienschutzes ein, will für die zahlreichen Gefährdungspotenziale sensibilisieren, diskutiert Präventionsstrategien und stellt für die immer wichtiger werdende Zielgruppe der Eltern das Fachnetzwerk der Eltern- Medien-Beratung Brandenburg (siehe Wahlpflichtmodul 6), dessen Arbeitsweisen und Angebote kurz vor.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozenten: Klaus Hinze (geschäftsführender Referent Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg)

Termin: 13. bis 15. Juni 2016

Wahlpflicht-Kurs 4 – Kreativer Umgang mit Computerspielen

Computerspiele haben nicht nur bei männlichen Jugendlichen einen wesentlichen Anteil an der Mediennutzung. Mittlerweile sind sie auch anerkannter Teil der Medienkultur. Der Kurs setzt dort an, wo die Computerspiele als Produkt aufhören. Es werden Methoden vermittelt und praktisch erprobt, um junge Menschen zu animieren, mit einem wesentlichen Gegenstand ihrer Lebenskultur in einen kreativ-produktiven Prozess einzutreten. Dazu gehört das Selbstprogrammieren von Spielen z.B. mit der Software „Kodu“, wie auch die kreative Nutzung vorhandener Spiele und Onlinewelten, um diese als Kulisse und deren Charaktere als Schauspieler eigener Kurzfilme sogenannter „Machinimas“ zu nutzen. Auch „Mobile Gaming“ also das Nutzen von Smartphones für Spielaktionen eignet sich hervorragend für den Einsatz in der Bildungsarbeit. Im Kurs werden verschiedene Möglichkeiten gezeigt, um eigene Handyrallys zu erstellen, die natürlich gleich ausprobiert werden.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozent: Michael Lange (Medienpädagoge)

Termin: 11. bis 13. Juli 2016



Wahlpflicht-Kurs 5 – Homepage und Öffentlichkeitsarbeit

Grundlagen und aktuelle Trends beim Einsatz von web 2.0-Tools im Online-Marketing und der Zielgruppenkommunikation sind Inhalte dieses Moduls. Das neue soziale Internet ist geprägt vom aktiven Mitmachen. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Die Möglichkeiten im Social Media-Universum sind sehr breit gefächert, man könnte behaupten fast unendlich. Stets kommen neue interessante Social-Web-Anwendungen dazu. Was verbirgt sich hinter den großen Begriffen Web 2.0 und Social Media (Marketing)? Welche Chancen und Risiken gibt es? Wie kann ich Social Media in meine Homepage integrieren? Die Teilnehmer installieren ihr eigenes Content Management System (CMS- Wordpress) unter echten Bedingungen. Dabei werden die Grundlagen für eine moderne Homepage erklärt. Hinweise und Tipps für das Identitäts- und Reputationsmanagement, aktuelles Wissen, Fallbeispiele und rechtliche Besonderheiten runden dieses Modul ab.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozent: Andreas Klisch (Social-Media-Berater)

Termin: 13. bis 15. September 2016

Wahlpflicht-Kurs 6 – Eltern-Medien-Beratung

Neben der Information der Jugendlichen zur kompetenten Mediennutzung wird immer wieder der Ruf nach (begleitender) Elternarbeit laut. Eltern sind oft unsicher, wenn es um die Erfahrungen ihrer Kinder im Umgang mit Fernsehen, Computer, Handy und Internet geht, und suchen Orientierung, Informationen, Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern sowie Anregungen für eine aktive Begleitung der Medienerfahrungen ihrer Kinder. Diesem Bedarf widmet sich das Programm „Eltern-Medien-Beratung“. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten ein zusätzliches Zertifikat zum „Eltern-Medien-Berater“ der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg. Im Rahmen des Workshops lernen die Teilnehmer_innen die Methoden der Elternarbeit kennen – Konzepte für den Einstieg in einen Elternabend, Präsentationstechniken und die Moderation von Gruppenprozessen. Die Teilnehmer_innen erwerben einen „Methodenkoffer“, den sie flexibel je nach Gruppengröße und -struktur und den Wünschen der Eltern einsetzen können.

Achtung: Zum Erwerb eines zusätzlichen Zertifikates der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg zum „Eltern-Medien-Berater/zur Eltern-Medien-Beraterin“ ist es erforderlich, als Projektarbeit einen Elternabend zu planen, durchzuführen und in einem Abschluss-Colloquium zu reflektieren. Dieses Abschluss-Colloquium kann ggf. auch im Rahmen der Eltern-Medien-Berater-Qualifikation der AKJS stattfinden.

Umfang des Kurses: Präsenz: 3 Tage / 24 UE | Online-Arbeit: 3 UE

Dozent_innen: Klaus Hinze (geschäftsführender Referent Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg AKJS), Susanne Schmitt (Journalistin, Medienpädagogin, Projektleiterin Eltern-Medien-Beratung bei der AKJS), N.N.

Termin: 10. bis 12. Oktober 2016

Pflicht: Abschluss-Colloquium

Ziele des Abschluss-Colloquiums sind:

- Vorstellung und Reflexion des eigenen Praxisprojektes
- Gemeinsame Erarbeitung individueller Kompetenzbeschreibungen
- Auswertung der Qualifikation

Umfang: 3 Tage / 24 UE

Termin: 14. November bis 16. November 2016

Pflicht: Projektarbeit

Im Rahmen der Zusatzqualifikation sind für den Erwerb eines qualifizierten Teilnehmer_innen-Zertifikates ein Praxisprojekt (i.d.R. im Rahmen der eigenen Arbeitszusammenhänge) sowie dessen verschriftlichte Reflexion Bedingung. Der schriftliche Teil erfolgt in Form einer standardisierten Projektbeschreibung. Form und Umfang der Projektarbeiten werden zu Beginn der Zusatzqualifikation mit den Teilnehmer_innen im Detail verabredet.

Das Dozenten-Team

Jörg Hagel, Berlin
Sozialpädagoge und Medienpädagoge

Kristin Narr, Berlin
Medienpädagogin, Germanistin

Christoph Weise, Berlin
Grafikdesigner/Kommunikationsdesigner, Student der Bildungs- und
Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit

Ute Parthum, Potsdam
Kulturwissenschaftlerin, Medienpädagogin, Leiterin Medienwerkstatt Potsdam

Andreas Klisch, Potsdam
Kultur- und Medienwissenschaftler, Social media-Berater

Michael Lange, Berlin
Medienpädagoge

Antje Stein, Potsdam
Medienpädagogin, Medienwerkstatt Potsdam

Klaus Hinze, Potsdam
Geschäftsführender Referent Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle
Brandenburg e.V.

Susanne Schmitt, Potsdam
Journalistin, Medienpädagogin, Projektleiterin Eltern-medien-Beratung bei derAKJS

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Informationsbroschüre waren für die Kurse noch
nicht alle Dozent/-innen bekannt.

Projektleitung

Michael Lange, Medienpädagoge, Berlin
Tel. 0173-614 58 18, Mail: lange@medienbildung-brandenburg.de

Organisation

Matthias Specht
Imb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V., Breite Str. 7a, 14467 Potsdam
Tel. 0331-620 75 50, Fax 0331-620 75 38, Mail: zentrale@medienbildung-brandenburg.de

Organisatorische Hinweise

Zeitraum

Die Fortbildung „Medienpädagogische Zusatzqualifikation für Fachkräfte der außerschulischen Jugendbildung“ erstreckt sich über einen Zeitraum von Januar bis November 2016 und umfasst – je nach Zahl der angewählten Wahlpflichtfächer – 206 bis 260 Unterrichtseinheiten á 45 min.

Vorbehalt

Die Fortbildung findet statt unter dem Vorbehalt einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen.

Orte

- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), Königstr. 36b, 14109 Berlin
- Medienwerkstatt Potsdam, Schilfhof 28a, 14478 Potsdam

Zielgruppe

- Das Angebot richtet sich speziell
- an sozialpädagogische Fachkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, die mit jugendlicher Klientel arbeiten, in ihren Arbeitszusammenhängen bereits medienpädagogisch tätig sind bzw. tätig werden wollen und ihr Fach- und Methodenwissen erweitern wollen
- an Menschen mit einer pädagogischen Grundqualifikation, für die diese medienpädagogische Zusatzqualifikation die Möglichkeit eines beruflichen (Neu)Einstiegs in Arbeitsfelder der Jugendhilfe sein kann.
- Der berufliche Lebensmittelpunkt der Bewerberinnen und Bewerber muss im Land Brandenburg liegen. Ausnahme: Bewerber_innen mit Arbeitsschwerpunkt in Berlin werden mit bis zu 2 Plätzen berücksichtigt, wenn mit Fachkräften aus Brandenburg die Teilnehmerzahl nicht erreicht wird.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ab 12. Oktober 2015 ausschließlich online unter **www.medienbildung-brandenburg.de/zusatzquali16**

Bewerbungsschluss

11. Dezember 2015 (Eingang per Online-Bewerbungsformular)

Abschluss-Zertifikat

Den erfolgreichem Abschluss der Zusatzqualifikation zertifizieren das SFBB und der Imb wie folgt:

- ausführliche Beschreibung der absolvierten Ausbildungsmodule
- individuelle, gemeinsam ausgearbeitete Kompetenzbeschreibung der Teilnehmerin/des Teilnehmers

Ein zusätzliches Zertifikat der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg zum „Eltern-Medien-Berater“ / zur „Eltern-Medien-Beraterin“ kann bei erfolgreicher Absolvierung des Wahlpflicht-Moduls „Eltern-Medien-Beratung“ nebst zusätzlichem Curriculum optional erworben werden.

Kosten

Die Kosten für die Lehrgangsteilnahme betragen je Teilnehmer_in **790 Euro**. Der Betrag wird fällig, nachdem die Teilnehmer_innen des Lehrgangs von der Lehrgangsleitung ausgewählt worden sind. Hierfür wird vom lmb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg eine Rechnung ausgestellt. Im Betrag enthalten sind die Seminar-Gebühren, zur Verfügung gestellte Seminar-Unterlagen und -Materialien und die Tagesverpflegung.

Kosten für etwaige Unterkunft sind von den Teilnehmer_innen vor Ort zu Beginn eines jeden Seminarblocks beim SFBB zu entrichten. Eine Übernachtung im SFBB (inkl. Frühstück und Abendessen) kostet pro Tag 24,00 Euro.

Anreisekosten tragen die Teilnehmer_innen selbst.

Achtung: Bei Rücktritt entstehen **Stornogebühren**:

Bis 4 Wochen vor Fortbildungsbeginn: 100,00 €.

Bis 2 Wochen vor Fortbildungsbeginn: 200,00 €.

Weniger als 2 Wochen vor Fortbildungsbeginn: 400 Euro.



An den
Landesfachverband
Medienbildung Brandenburg e.V.
Breite Str. 7a
14467 Potsdam

per Fax an
0331-620 75 38

per Mail an
zentrale@medienbildung-brandenburg.de

Erklärung des Arbeitgebers

Uns ist bekannt, dass sich

Frau / Herr

wohnhaft in:

um die Teilnahme an der „Medienpädagogischen Zusatzqualifikation für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit“ beim lmb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg bewerben wird.

Wir bestätigen, dass sie/er

hier als

.....

beschäftigt ist, ihrer/seiner Teilnahme an dieser Ausbildung keine dienstlichen Belange entgegenstehen und dass die Implementierung medienpädagogischer Methoden in der Jugendarbeit in unserer Institution erwünscht, unterstützt und ermöglicht wird.

.....
Ort und Datum

.....
Stempel und rechtsverbindliche Unterschrift



lmb
Landesfachverband
Medienbildung
Brandenburg e.V.

Der lmb - Landesfachverband Medienbildung Brandenburg begreift sich in seinem Selbstverständnis als fachlicher Begleiter des Übergangs von der analogen zur digital-mediatisierten Gesellschaft in Brandenburgischen Bildungskontexten. Schwerpunktmäßig richtet sich sein Engagement derzeit auf Qualifikation und Vernetzung von Trägern und Fachkräften der Jugendhilfe, auch in Verbindung mit Unterstützungsleistungen zur Förderung von Kooperationen von Jugendhilfe mit Schule. Hierfür schloss der Verband vor über zehn Jahren mit dem Bildungsministerium eine Rahmenvereinbarung ab. Dabei lässt sich der lmb davon leiten, dass medienorientierte Bildung in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten immer auch Partizipation von Heranwachsenden bedingt, fördert und katalysiert sowie inklusiv wirkt.

Die Zusatzqualifikation wird gefördert vom

